

Brief an den Rektor der Uni Innsbruck

Prof. (a. D.) Maria Mies  
Blumenstraße 9  
D 50670 Köln

Herrn Prof. Dr. Karlheinz Töchterle  
Universität Innsbruck  
Innrain 52 A 6020 Innsbruck  
29.3.2010

Sehr geehrter Herr Prof. Töchterle,

ich habe mit Bestürzung erfahren, welche Hetzkampagne seit geraumer Zeit gegen Frau Professorin Dr. Claudia von Werlhof an Ihrer Universität und in der Presse stattfindet.

Als Grund für die Vorwürfe wird ein Interview im STANDARD, der wichtigsten Tageszeitung in Österreich genannt. Dort soll Frau von Werlhof gesagt haben, das Erdbeben in Haiti könne u. U. künstlich hervorgerufen worden sein.

Tatsächlich finden diverse Unterwasserversuche in dieser Region statt, die das Pentagon schon seit geraumer Zeit dort durchführt. Dass dies darüber hinaus auch noch an anderen Orten der Welt der Fall ist, ist bekannt und wissenschaftlich nachgewiesen (vgl. Rosalie Bertell, Naomi Klein u.a.). Ob es sich dabei um Ölbohrungen oder andere Unterwasserversuche handelt, ist dabei nicht der entscheidende Punkt.

Jedem Menschen mit gesundem Menschenverstand ist klar, dass solche Eingriffe in das sensible Ökosystem unserer Erde nur negative Folgen haben können. Wir alle haben nur EINE Erde, die wir bewahren und beschützen müssen.

Ich halte es daher für eine zentrale Aufgabe der Wissenschaftler aller Disziplinen, vor allem natürlich der Naturwissenschaftler, dass sie die Ursachen und die Folgen solcher Eingriffe nicht nur analysieren und messen, sondern auch die sozialen, ökonomischen, ökologischen und politischen Auswirkungen solcher Experimente in ihre Untersuchungen einbeziehen. Wissenschaftler sind eben nicht nur Wissenschaftler, sondern auch Väter, Mütter und Bürger, die eine Verantwortung für die Zukunft der nächsten Generation tragen.

Ich halte es daher für einen Skandal, dass jemand wie Frau Dr. von Werlhof, die das Tabu über das Schweigen über die Ursachen und Folgen solcher Katastrophen durchbrochen hat, von der „Scientific Community“ Ihrer Universität deshalb gemobbt wird. Jede Universität müsste stolz sein, dass eines ihrer Mitglieder den Mut hat, dieses Tabu zu brechen. Frau von Werlhof ist eine international bekannte und hoch geschätzte Wissenschaftlerin und Autorin. Sie müssen doch bedenken, dass die Hetzkampagne gegen Ihre Kollegin nicht nur deren Ruf schädigt, sondern auch den Ihrer Universität. Das kann ja wohl nicht in Ihrem Interesse sein. Außerdem haben Sie eine Fürsorgepflicht gegenüber den KollegInnen Ihrer Universität.

Ich schließe mich ausdrücklich allen derzeit anlaufenden Protest- und Solidaritätsbekundungen vieler Menschen aus der ganzen Welt an und hoffe, dass Sie alles tun, um diese Hetzkampagne zu beenden und Frau von Werlhof öffentlich zu rehabilitieren.

Mit kollegialen Grüßen,

Prof. Dr. Maria Mies